

erinnerte mich an den Baumpiepergesang. Sehr häufig hört man das von Baldamus angegebene „tink tink“. Ich habe an Ort und Stelle den Gesang eines ♀ folgendermassen notiert: „zi delt zi delt zi delt tink tink tink zi ziah dell deia deia.“ Wer ihn einmal gehört hat, kann ihn nicht verkennen. Von der Fortpflanzung kann ich nicht viel sagen. Die Nester (2) stehen ziemlich hoch (10 m.) auf Buchen, an dem Stamme angelehnt und auf Seitenäste gebaut. Anfangs Juni scheinen die meisten Gelege (4 Eier) vollzählig zu sein; doch habe ich darin zu wenig Erfahrung. Bemerken will ich noch, dass blasskehlige Männchen verhältnismässig häufig vorkommen.

Mödling, am 14. August 1898.

Über die Vogelwelt in der Umgebung der Böhmerwald-Seen, des Schwarzen und des Teufelssees.

Von Prof. Dr. A. Fritsch.

Die fliegende Station des „Comités für Landesdurchforschung von Böhmen“ war während drei Jahren am Ufer des schwarzen Sees postiert, um die Fauna der Umgebung und namentlich das Plancton des Sees zu untersuchen, bei welcher Gelegenheit ich auch der Vogelwelt meine Aufmerksamkeit widmete, über die ich folgende Notizen der Oeffentlichkeit mittheile.

Der Böhmerwald steht im Rufe, sehr vogelarm zu sein, was davon herkommt, dass die Touristen meist erst im August und September hier eintreffen, wo jeder Wald stille ist. Ganz anders verhält sich die Sache, wenn man schon im Mai, zur Zeit, wo noch meterhoch der Schnee liegt, hier eintrifft. Da ertönt vom frühen Morgen bis tief in die Nacht der melodische Gesang des Rothkehlchens, von dem an den Ufern des Sees etwa 15 Paare brüten. Auch der Gesang der Drossel und der Finken trägt zur Anmuth dieser idyllischen Gegend bei.

Doch wollen wir unsere Beobachtungen dem System nach verzeichnen! Wir hatten erst später uns mit Schusswaffen versehen, konnten aber doch bei dem blockigen Terrain manche Art kleiner Vögel, die wir hörten, nicht erlegen, um die Species sicherzustellen.

Der gemeine Bussard flog nur einmal über den See und ein Wespenbussard wurde in der Nähe erlegt.

Der Finkensperber nistet einige hundert Schritte nördlich vom Pavillon und ein anderes Paar in der Nähe des Spitzberges. Zahlreiche Skelette von Drosseln, Finken und Meisen, die wir unter dem Horste sammelten, bewiesen die Gefährlichkeit dieses Räubers für die kleine Vogelwelt.

Ein mir vom Herrn Oberförster Komárek eingeliefertes altes Weibchen des Thurmfalken hatte 14 Stück Bergeidechsen im Kropfe, und dieses war wohl die Ursache, dass es während der Verdauungssiesta erlegt werden konnte.

Von Eulen vernahmen wir nur die Stimme einer kleinen Art, wahrscheinlich *Athene noctua*, auf der Seewand. Eine ganze Familie des Waldkauzes liess sich eines Abends an der Lehne unterhalb des Horizontalweges laut hören.

Der Schwarzspecht ist in der Umgegend des Sees Standvogel und hatte am Spitzberg sein Nest in einer kernfaulen Buche. Nachdem der Baum gefällt worden war, fand man, dass vom Eingangsloche zum Grunde des Nestes die Entfernung fast 1 m betrug. Es enthielt als Unterlage nur ganz wenige Federn.

Ein anderes Exemplar des Schwarzspechtes wurde kürzlich im Dohnensteig gefangen und kam in eine Privatsammlung. Andere kleinere Spechtarten hörten wir wiederholt, bekamen sie aber nicht zu Gesicht.

Den Kuckuck hörten wir aus der Ferne tiefer unten, etwa beim Seeförster öfters rufen.

Der Eisvogel erschien nur einmal am Seeufer.

Der Zaunkönig ist ein ständiger Bewohner der Umgebung des Sees, und die Insekten, welche sich in Menge bei unseren Kjökenmödengs einfanden, lockten ihn bis in die unmittelbare Nähe der Station.

Den Baumläufer erlegten wir in der Form von *Certhia familiaris* mit rostrothem Rücken und schneeweissem Bauche. Der Kleiber, *Sitta caesia* W. et M., lässt sich besonders im Herbst hören. Von Meisen wohnen hier in Menge die Tannenmeisen, deren Gesang man den ganzen Tag hört und die auch unweit der Station nisteten. Ungeniert nahm sie zum Nestbau das Werg aus den Stricken unserer Transportkörbe.

Seltener ist die Haubenmeise, die aber auch in der Nähe des Sees genistet hat. Ein junges Exemplar erlegten wir am 24. Juli

Der Baumpieper war regelmässig in der Umgebung des Teufelssees zu hören.

Das Schwarzplattl (*Sylvia atricapilla*) nistet regelmässig in der Nähe der „grossen Tanne“ am Horizontalwege, wo wir auch öfters seinen Gesang wahrnahmen.

Von Laubvögeln vernahmen wir nur die *Phylloscopus trochilus*.

Das gemeine Goldhähnchen ist wohl der häufigste Vogel der Umgebung des Sees und brütet auch daselbst.

Die Ufer des Sees wurden häufig von der Gebirgsbachstelze besucht, welche am Bache unterhalb des Sees nistete.

Die weisse Bachstelze erschien seltener und hielt sich mehr bei dem grossen Pavillon auf.

Unter der Seewand nistete ein Paar des Wasserschwätzers, knapp am Wasserspiegel unter den Felsblöcken. Ein junges, eben flüggendes Exemplar erlegten wir am 28. Juli.

Die Wachholderdrossel hörten wir Ende Juli. Die Singdrossel sang sehr fleissig im Mai an den Ufern des Sees, im Juli nicht mehr. Die zahlreichen Reste dieses Vogels unter dem Sperberneste zeigen, wie gefährlich dieser Räuber diesem edlen Singvogel ist.

Die Ringdrossel (*Turdus torquatus alpestris*) kommt etwas weiter am Oser vor. Das Rothkehlchen ist sehr häufig, und der Hausrothschwanz zeigte sich im Herbst in der Nähe der Station. Eine Dorfschwalbe wurde am 25. August am See beobachtet.

Der Kreuzschnabel hält sich constant in der Nähe der grossen Fichten an der Tunnelhalde auf und überflog auch oft den See. Am 17. März erhielten wir von der genannten Localität ein Nest mit 3 halbflüggenden Jungen, deren Schnabel noch keine Andeutung der Kreuzung zeigte. Das Nest bestand aus Tannenreisern und war mit Moos und Wolle ausgepolstert, enthielt aber kein Pech. Es stand bloss 3 m. vom Boden entfernt, nahe beim Stamme auf einem Seitenaste. Breite 23 cm., Vertiefung 9 cm.

Der Buchfink schlug sehr eifrig im Mai an den Ufern des Sees. Dass er später verschwand, mag das nahe nistende Sperberpaar auf dem Gewissen haben.

Den Zeisig hörten wir nur einmal.

Der Gimpel kommt im Winter an den Seeufern auf den Ebereschenbäumen vor.

Ein Sperling erschien einmal am 29. August.

Die Rabenkrähe (*Corvus corone*) nistet in der Partie zwischen dem See und dem Spitzberg.

Der Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*) ist in dem vom See nach Norden gelegenen Oser-Walde Standvogel und nistet hier, da ganz junge Vögel vom Forstpersonale im Sommer beobachtet wurden. Seine Stimme hörten wir auch im September auf der Seewand.

Von Tauben kommt nur die Hohлтаube vor.

Das Auerwild ist hier ein häufiger Standvogel, von dem alljährlich mehrere Stücke auf der Balz erlegt werden. Der Birkhahn fehlt.

Das Haselhuhn nistete unweit vom See. Ein am Boden im Moose angelegtes Nest mit 2 Eiern brachten wir von da für die Museumsammlung mit.

Ein Nest der Waldschnepe mit vier leeren Eiern wurde uns vom Oserwalde eingeliefert.

Von Wasservögeln kamen bloss 2 Arten zur Beobachtung und zwar ein Paar Knäckenten am 26. Juli, welches früh um 8 Uhr den See umkreiste, um gleich darauf zu verschwinden.

Eines Tages gewahrten wir in der Dämmerung unter der Seewand einen jungen Lappentaucher, etwa in der Grösse des *Pod. rubricollis*. Derselbe war weniger scheu, tauchte nicht bei unserer Annäherung, und als er endlich aufflog, schien er verwundet zu sein. Wir verschoben die Jagd auf den nächsten Morgen, aber der Vogel war dann nicht mehr zu sehen.

Verzeichnis der in der Umgebung des Schwarzen Sees beobachteten Vogelarten.*)

Buteo cinereus Bp.

Pernis apivorus Cuv.

Accipiter nisus Pall.

Tinnunculus alaudarius Br.

Athene noctua Bp. (?)

Syrnium aluco Sav.

Picus martius L.

Cuculus canorus L.

Alcedo ispida L.

Troglodytes europaeus Cuv

Certhia familiaris L.

*) Die Nomenclatur stimmt mit derjenigen, die in dem bei uns weit verbreiteten Werke „Die Vögel Europa's“ angewandt ist und mit dem im Archiv für Landesdurchforschung, Band II, publicierten Verzeichnis der Vögel Böhmens. Die neu geänderten Namen findet man in Reichenow's „System. Verzeichn. der Vögel Deutschland's“ (Berlin, 1889).

<i>Sitta caesia</i> M. et W.	<i>Lusciola rubecula</i> K. et Bl.
<i>Parus ater</i> L.	<i>Lusciola erythaca</i> Bp.
<i>Parus cristatus</i> L.	<i>Hirundo rustica</i> L.
<i>Anthus arboreus</i> Bechst.	<i>Nucifraga caryocatactes</i> Cuv.
<i>Motacilla sulphurea</i> Bechst.	<i>Corvus corone</i> L.
<i>Motacilla alba</i> L.	<i>Fringilla coelebs</i> L.
<i>Cinclus aquaticus</i> Bechst.	<i>Passer domesticus</i> Bp.
<i>Turdus pilaris</i> L.	<i>Fringilla spinus</i> L.
<i>Turdus musicus</i> L.	<i>Pyrrhula vulgaris</i> Pall.
<i>Turdus torquatus alpestris</i> Br.	<i>Loxia curvirostra</i> L.
<i>Phyllopneuste trochilus</i> Meyer.	<i>Columba oenas</i> L.
<i>Regulus cristatus</i> Ray.	<i>Bonasia sylvestris</i> Brehm.
<i>Sylvia atricapilla</i> Lath.	<i>Tetrao urogallus</i> L.
	<i>Querquedula circia</i> Bp.
	<i>Podiceps subcristatus</i> ?

Ein dem Untergange geweihter ornithologischer Schatz.

Von **Edward v. Czynk.**

Es war im Februar und März dieses Jahres, als ich, durch ein hartnäckiges Leiden gezwungen, in dem in jeder Hinsicht wunderbaren, in dem thermenreichen, walddurchwobenen Karlsbad weilte. Die Saison hatte noch nicht begonnen, und das fashionable Weltbad war zur gemüthlichen „Bürgerstadt“ zusammengeschrumpft. Gelangweilt standen, gleichsam wie mit geschlossenen Augen, die zwischen Fels und Wald hineingeklemmten drei und vierstockhohen Häuser mit der langen Reihe grüner Jalousien. Noch lag Schnee und Eis auf den dichtbewaldeten Hängen, wenn auch die Strassen durch die der Tepel entsteigenden Dämpfe, welche der Überschuss des in den Fluss geleiteten heissen Sprudelwassers erzeugte, des weissen „Leintuches der Natur entbehrten“. „Täglich kam der weisse Slave,“ dorthin, „wo die heissen Wasser sprudeln, täglich ward er bleich und bleicher.“ hätte ich singen können, wenn ich auch nicht Mohamed heisse und nicht „von jenem Stamme Asra“ bin, „welche sterben, wenn sie lieben,“ denn mir war wahrhaftig die Lust zum Singen und Lieben vergangen. Doch nein, die Liebe war noch da: eine grosse, unendliche Liebe, welche mich, seit ich denken, seit ich sehen kann, gefangen hält; welche mich in allem Leid und Weh stets begleitet, mich in den trübsten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Anton

Artikel/Article: [Über die Vogelwelt in der Umgebung der Böhmerwald-Seen, des Schwarzen und des Teufelssees. 221-225](#)